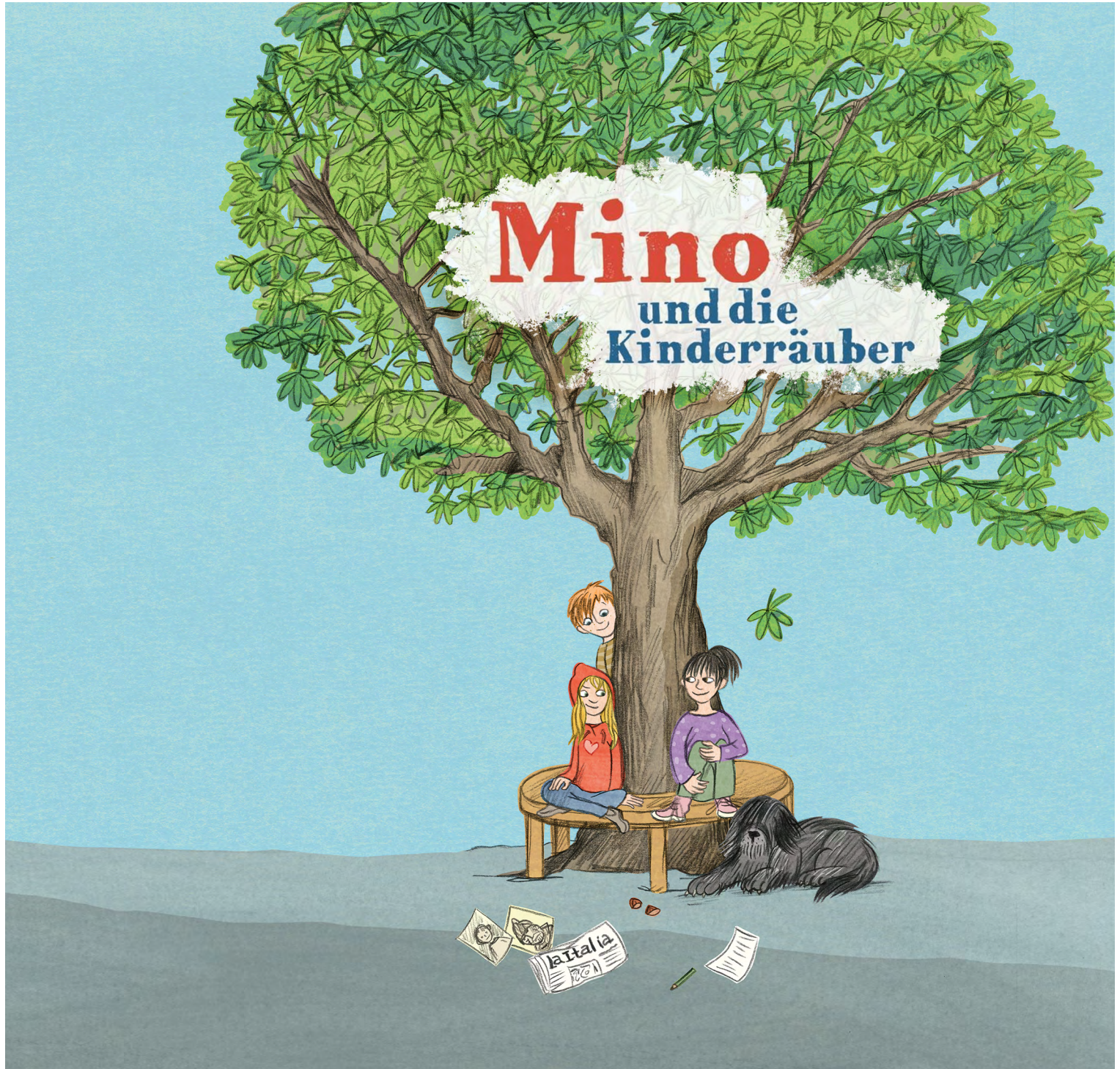


Mino und die Kinderräuber

Basisinformationen für Lehrpersonen



Den Kinderroman «Mino und die Kinderräuber» selbständig lesen und darüber nachdenken

Inhalt

1. Geschichten lesen und darüber nachdenken	3
2. Das Lesetagebuch als geeignetes Instrument	3
3. Didaktischer Hintergrund zum Führen von Lesetagebüchern	3
4. Bezug zum Lehrplan 21	3
5. Weitere Aufträge nach der Lektüre	4
6. Aufträge zur produktiven Erweiterung der Lektüre (während des Unterrichts oder in Gruppen)	4
7. (Echte) Kinderfragen an den Autor	4–5
8. Textanalyse von Itamar Trèves zu «Mino und die Kinderräuber»	5–9
9. Was mir wichtig war – Der Autor zu «Mino»	10
10. Links	11
11. Dank	11

1. Geschichten lesen und darüber nachdenken

Geschichten lesen bedeutet Buchstaben in Bilder und Gedanken zu übersetzen und sie in einen Lesefilm und in eine Ideenwelt zu fassen. Wer liest, erschafft sich ein eigenes Bilder- und Gedankenwerk – wie oft spüren wir, dass man ein Buch, eine Geschichte ganz unterschiedlich erleben und ganz verschieden deuten kann? Dieser Schaffensprozess ist ein entscheidender Aspekt der Lesekompetenz. Schülerinnen und Schüler erleben Lesen als kreativen Akt. Leseerfahrungen können aktiv gesammelt und festgehalten werden. Anschliessend können die eigenen Vorstellungen und Gedanken zu einem Text mit anderen im literarischen Gespräch verglichen und diskutiert werden.

2. Das Lesetagebuch als geeignetes Instrument

Das Lesetagebuch ist ein persönliches Journal, in dem Kinder ihre eigenen Eindrücke und Gedanken zu einem Buch niederschreiben können.

Nach jedem Kapitel können auch Fragen beantwortet oder kleine Aufträge bearbeitet werden.

Der Sinn des Lesetagebuches ist es, sich mit dem Inhalt der Geschichte auseinanderzusetzen und über die Handlung, die Figuren, die Schauplätze etc. nachzudenken. Die Gestaltung ist individuell. Es kann geschrieben, gezeichnet und geklebt werden.

3. Didaktischer Hintergrund zum Führen von Lesetagebüchern

Aufgabenstellung:

- Die Lernenden lesen in einem definierten Zeitraum regelmässig im Buch.
- Sie protokollieren ihre Lesezeit und ihre Lesemenge.
- Sie denken über ihr Leseverhalten nach.

Lernziele:

- Selbständig ein Buch lesen.
- Verständnis des Buchs vertiefen und in einem Lesetagebuch dokumentieren.

4. Bezug zum Lehrplan 21

D.6.A.1.e »1: Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Eigenschaften der Figuren, Orte und Handlungen in altersgerechten Geschichten oder einzelnen Szenen erkennen und auf folgende Arten damit umgehen: gestaltend vorlesen (z.B. Lesetheater), szenisch darstellen (z.B. Standbild, Pantomime, Stegreiftheater), schreibend umsetzen (z.B. Textanfang/-schluss ergänzen, aus der Sicht einer Figur schreiben), zeichnerisch umsetzen (z.B. Figurengalerie).

Direktlink: <http://v-ef.lehrplan.ch/101mwzdCzBUkvevsGd8Ns3MtWRKW5v5sm>

D.6.A.1.e »2: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Lesetagebuch beschreiben, wie sie einen literarischen Text gelesen haben und wie er ihnen gefallen hat. Sie beziehen sich dabei auf den Text.

Direktlink: <http://v-ef.lehrplan.ch/101mwzdCzBUkvevsGd8Ns3MtWRKW5v5sm>

D.6.A.2.c 1: Die Schülerinnen und Schüler können die persönlichen Lese-/Hör- und Seherfahrungen mit literarischen Texten den anderen verständlich mitteilen.

Direktlink: <http://v-ef.lehrplan.ch/101mWTdumMeLYh4GtczKUTyNGHVrnJhCq>

D.6.A.2.f »2: Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis des literarischen Texts mit Textstellen belegen.

Direktlink: <http://v-ef.lehrplan.ch/101FvnJZGg43fJnSaaecrnFbbHw44Unnr>

D.2.D.1.c »2: Die Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung darüber nachdenken, wie sie einen Text verstanden haben, und sich über ihr Textverständnis austauschen.

Direktlink: <http://v-ef.lehrplan.ch/101453k5eKU2NsZ42wKMJepNMeqRP22N4>

5. Weitere Aufträge nach der Lektüre

Weitere mögliche Aufträge/Fragen für die Schülerinnen und Schüler nach der Lektüre

1. Schreib einen kurzen Brief an eine Person des Buches.
2. Stell dir vor, es gäbe die Hauptpersonen wirklich. Welche drei Fragen würdest du ihnen stellen? Schreib deine drei Fragen auf.
3. Kennst du Italien? Warst du schon einmal dort? Erzähle!
4. Esswaren wie Gnocchi, Nougat-Creme und Kastanien sind in dieser Geschichte sehr wichtig. Gibt es für dich auch Nahrungsmittel mit einer besonderen Bedeutung. Welche? Könnte man mit ihnen auch eine Geschichte erzählen?
5. Kinderarbeit ist nicht verschwunden. Recherchiere:
 - Welche Formen der Kinderarbeit gibt es?
 - Welche Länder und Regionen sind davon betroffen?
 - Was sind die Gründe dafür?
 - Was können wir dagegen tun?

6. Aufträge zur produktiven Erweiterung der Lektüre (während des Unterrichts oder in Gruppen)

Hier gibt es weitere Aufträge zur Erweiterung der Lektüre, die während des Unterrichts und / oder in Gruppen gelöst werden können.

- Lesetheater: Die SuS bereiten ein Kapitel mit verteilten Rollen zum lauten Vorlesen vor. Dazu eignet sich zum Beispiel Kapitel 3.
- Rollenspiel: Die SuS spielen einzelne Szenen/Kapitel nach.
- Vertonen eines Kapitels: Die SuS «vertonen» die Geräusche eines Kapitels beispielsweise mit Orff-Instrumenten.
- Hörspiel: Die SuS gestalten ein Hörspiel zum Buch.
- Lied/Rap erfinden: Die SuS erfinden ein Lied/einen Rap zum Buch.
- Film: Einen Filmtrailer zum Buch erstellen.

7. (Echte) Fragen von Kindern an den Autor

Manchmal bereiten Schülerinnen und Schüler Fragen vor, die sie dem Autor stellen. Hier eine Klasse, die das Buch gelesen hat, und sich dann Fragen überlegt hat:

- Haben Sie noch Grosseltern? (Jonathan)
- Würden Sie gerne jemanden, der schon gestorben ist, wieder treffen, z.B. in einer Geschichte? (Sadnan)
- Warum kommen die Hauptpersonen in der inneren und der äusseren Geschichte vor? (Lenjo)
- Warum haben Sie über arme Leute geschrieben? (Rafael)
- Warum spielt die Geschichte gerade in Italien und nicht in Deutschland oder Amerika? (Jonathan, Mia)
- Warum haben Sie als Kapitelüberschriften ganze Sätze gewählt? (Rafael)
- Kennen Sie jemanden, der nicht zur Schule gehen durfte? (Jonathan)
- Warum spielen die Kastanien eine wichtige Rolle? (Rafael)
- Schreiben Sie auch für Erwachsene? (Luise)
- Haben Sie Sponsoren? (Jonathan)
- Wie sind Sie auf die Idee für das Buch gekommen? (Chloé)
- Erlebten Ihre Eltern und Grosseltern auch den 2. Weltkrieg? Sind sie aus Italien? (Ella, Julia)
- Wieso schreiben Sie ausgerechnet über Grosseltern? (Ella G.)
- Wie viel von der Geschichte ist wahr? (Rafael)
- Stimmt es, dass Nunziatella Nutella erfunden hat? (Ellie)
- Wie viele Bücher haben Sie schon geschrieben? (Rafael)

- Warum haben Sie sich für diese Geschichte entschieden? (Rafael)
- Wie wählen Sie die (lustigen) Namen für Ihre Geschichten? (Ellie, Ella)
- Wie lange haben Sie an dieser Geschichte gearbeitet? (Luise)
- Warum spielt der 2. Weltkrieg eine Rolle? (Lenjo)
- Warum haben Sie gerade dieses Titelbild gewählt? (Jonathan)
- Warum kommen Kinderräuber vor? (Ella)
- Warum sind Sie Autor geworden? Wollten Sie das schon immer? (Rafael, Luise)
- Warum gibt es eine Geschichte in der Geschichte? (Rafael, Ellie)
- Mögen Sie Nutella/Nougatcreme? Mögen Sie Marroni? Mögen Sie Gnocchi? (Chloé, Ellie, Ella, Sadnan)
- Haben Sie einen Hund? (Ellie)
- Wann haben Sie angefangen, Bücher zu schreiben? (Luise)
- Welches ist Ihr meistverkauftes Buch? (Rafael)
- Wie viele Seiten hat Ihr dickstes Buch? (Rafael)
- Wieso war Iris Wolfermann Ihre Illustratorin? (Rafael)

8. Textanalyse von Itamar Trèves zu «Mino und die Kinderräuber»

Textanalyse: Mino und die Kinderräuber von Franco Supino

Von Itamar Trèves (Journalist und Lehrer)

Die Analyse basiert auf den Kategorien von Carsten Gansel (2010):

Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 50–89.

Die Handlung

Die Handlung von *Mino und die Kinderräuber* teilt sich in drei Abschnitte auf:

- Teil 1 der Rahmengeschichte
- Binnengeschichte
- Teil 2 der Rahmengeschichte

Am Anfang des ersten Teils der Rahmengeschichte lernen wir die Welt der Hauptfigur Chiara und der zwei wichtigsten Nebenfiguren Selma und Drago kennen. In der ersten Szene sitzen die drei im Morgenkreis in der Klasse (am ersten Schultag nach den Herbstferien). Doch bald schweift Chiaras Blick zum Fenster, aus dem sie einen Kastanienbaum sieht. Der Anblick erinnert sie an Nonno, ihren Grossvater, der vor einem Jahr gestorben ist. Als ihr die Tränen kommen, verlässt sie das Klassenzimmer mit ihrer besten Freundin Selma. Beim Kastanienbaum erzählt Chiara, weshalb sie traurig ist und dass sie ein schlechtes Gewissen ihrem verstorbenen Nonno gegenüber hat. Sie sagt, sie hätte nie wirklich hingehört, als er Geschichten von früher erzählte. Selma tröstet sie und versucht ihre Aufmerksamkeit auf die neue Schreibaufgabe, die die Klasse soeben von der Lehrerin Frau Preisig erhalten hatte, zu lenken. Gemeinsam mit Drago sollen sie eine Abenteuergeschichte schreiben. Und als sie sich nicht einigen können worüber, entscheiden sie am Ende, eine Geschichte zu schreiben, die Nonno der Chiara mal erzählt hatte. Die fehlenden Stellen sollten sie mit Hilfe ihrer Fantasie ergänzen.

Und so beginnt die Binnengeschichte *Mino und die Kinderräuber*. Schon am Anfang wird klar, dass die neue Handlung in einem kleinen Dorf bei Neapel, in Italien während des Zweiten Weltkriegs spielt. Dort «landen» Chiara, Selma, Drago und Albano (der Hund von Chiara, früher von Nonno) als aus der Stadt geflüchtete Kinder. Sie werden im Haus des neunjährigen Mino (so hiess Chiaras Grossvater) untergebracht. Als Gastgeber begleitet Mino die drei durch die ihnen unbekannte Umgebung. Er erzählt ihnen, dass er seit fast zwei Jahren nicht mehr in die Schule geht und im Wald arbeiten muss, um etwas dazuzuverdienen (der Vater ist in Kriegsgefangenschaft in Eritrea). Am nächsten Morgen dürfen Chiara, Selma, Drago und Albano ihn zur Arbeit begleiten. Dort entdecken Chiara und Selma, dass Mino und Drago, der – anders als die Mädchen – mitarbeiten darf, sich in Gefahr befinden. Denn Masto Spatuzzo, der Geschäftspartner von Minos Chef, möchte sie nach Neapel bringen. Dort sollen

sie bei einem Zuckerbäcker arbeiten. Als die zwei Buben tatsächlich entführt werden, starten Chiara und Selma eine Rettungsaktion durch den Wald und über die Berge, während die Stadt Neapel von den Amerikanern bombardiert wird. Als schliesslich die Buben gerettet werden, ist die Nacht eingebrochen und die Kinder verbringen eine abenteuerliche Nacht im Wald. Zuhause angekommen, ist der Krieg für sie vorbei: Die Amerikaner haben Neapel eingenommen und die deutschen Truppen haben sich zurückgezogen. Chiara, Selma, Drago und Albano müssen sich von Mino verabschieden.

Der zweite Teil der Rahmengeschichte beginnt wie der erste – in der Schule. Chiara, Selma und Drago lesen ihre Abenteuergeschichte der Klasse vor. Es entsteht danach eine lebendige Diskussion mit gemischten Gefühlen. Chiara realisiert am Ende, dass es so vieles gibt, was man die eigenen Grosseltern fragen sollte.

Figuren

Hauptfigur: Chiara

Sie hat schwarze Haare, helle Haut, grosse schwarze Augen. Sie ist ungefähr 11 Jahre alt und geht in die 4. oder 5. Klasse einer Schweizer Schule. Sie stammt aus einer italienischen Familie, die vor ihrer Geburt in die Schweiz immigriert ist. Die Mutter ist Zahnärztin (Akademikerin), der Vater Fahrlehrer (Arbeitermilieu), ihr junger Bruder heisst Vito, ihr Hund Albano. Zweimal in der Woche besucht sie ihre Nonna (Witwe von Nonno). Ihre besten Freunde sind Selma und Drago. Wir lernen schnell, dass sie ein gutes Auge für kleine Details hat. Sie kann Menschen in einem Satz treffend beschreiben.

Chiara ist die dynamischste Figur in der Geschichte. Diejenige, die die grösste innere Entwicklung von allen durchmacht. Dementsprechend hat sie eine vielschichtige innere Welt. Am Anfang der Geschichte ist ihre Grundstimmung traurig. Sie ist nachdenklich und behauptet, sie hätte ein schlechtes Gewissen, denn sie sucht fast verzweifelt eine Verbindung zu ihrem verstorbenen Grossvater, zur Vergangenheit. Kleine Rituale und Gesten (Kastanie, Besuch bei Oma und auf dem Friedhof) scheinen ihr nur geringen Trost zu spenden. Zudem fühlt sie sich von den Geschehnissen in der Gegenwart sehr betroffen (die nervige Dunja, Zahnkontrolle in der Schule durch ihre Mutter, schwierige Schreibaufgabe). Da bleibt sie hilflos und lässt vieles mit sich geschehen (passives Verhalten).

Im Verlauf der Binnengeschichte, bei Mino, verschiebt sich aber etwas bei ihr. In «Italien» hat sie anscheinend einen Haltepunkt. Sie ist plötzlich lebendig, neugierig und mutig. Sie kann Probleme lösen und «weiss, wo es lang geht». Gegen Ende der Geschichte schliesst sich bei ihr der Kreis, der im ersten Teil begonnen hat. Als sie wieder in der realen Gegenwart landet (Teil 2), wirkt sie schlagfertiger; sie kann sich artikulieren und ist nicht mehr so traurig. Sie hat inneren Frieden gefunden.

Wichtige Nebenfigur: Selma

Selma ist Chiaras beste Freundin aus der Schule. Sie ist blond und hat blaue Augen. Durch Selma werden gleich mehrere von Chiaras Zügen deutlicher. Auch sie hat ein noch ungeklärtes Verhältnis zum Thema Tod (die Asche ihres Onkels wurde im Wald verstreut; sie geht mit auf den Friedhof), allerdings ist sie weniger emotional als Chiara. Sie wirkt sehr sachlich, jedoch hat sie eine Vorliebe für typische mädchenhafte Figuren wie Feen aus den Märchen. Spannend ist, dass sie in der fiktiven Geschichte sehr mutig, gar kriegerisch wird, dazu noch vorausdenkend (Axt-Szenen) und schlagfertig.

Wichtige Nebenfigur: Dragomir

Drago ist das dritte Mitglied der Bande. Seine Familie kommt aus dem Balkan, seine Mutter arbeitete in derselben Fabrik wie Chiaras Nonna (bis diese in Rente ging). Er ist rothaarig. In der Schule wirkt er etwas verträumt und scheint alles sehr locker zu nehmen. Nach aussen zeigt er einen kriegerischen Charakter (Drago = Drache). Chiaras Züge werden durch ihn weniger charakterisiert, jedoch scheint sie bei ihm (evtl. unbewusst) viel Gemeinsames mit ihrem Nonno zu finden: Drago lebt alleine mit seiner Mutter (wie Mino/Nonno). Er ist auch wählerisch beim Essen (mag keine Gnocchi wie Nonno). So wie Selma möchte Drago eine fantastische Kreatur in die Geschichte einbringen (Drache). Und obwohl er im ersten Teil den grossen starken Helden spielt, gelingt es ihm in der fiktiven Geschichte nicht, sich selber zu befreien. Gerettet wird er von den mutigen Mädchen.

Wichtige Nebenfigur: Mino, Nonno

Er ist die wichtigste Nebenfigur in der Geschichte. Als verstorbener Grossvater überschattet er die Rahmenhandlung. Für Chiara verkörpert er eine Herausforderung bzw. ihre persönliche Entwicklungsaufgabe (wie eine Landkarte). Obwohl noch ein Kind, dominiert er die Binnenhandlung. Er weiss, wo es lang geht. Er stellt kritische Fragen und weiss seine Interessen zu schützen. Er kennt seine Aufgabe im Leben und weicht davon nicht ab (er ist wie ein Kompass für Chiara). In beiden Strängen verändert er sich nicht.

Weitere Nebenfiguren

- *Albano, der Hund*. Symbolisiert Loyalität in der Freundschaft, in der Familie und zu Werten. Er war früher Nonnos Hund, nun ist er bei Chiara. Die Tatsache, dass er in der Binnengeschichte zu Mino mitkommt, verstärkt die Brücke zwischen der realen Gegenwart (Teil 1) und der fiktiven Vergangenheit (Binnengeschichte) – er bleibt unverändert, eine stabile Brücke.
- *Vito, Chiaras Bruder*. Seine Existenz betont einen Unterschied zwischen Nonno und Chiara, denn Nonno (Mino) war ein Einzelkind.
- *Frau Preisig, die Lehrerin*. Ihr Auftrag, eine Abenteuergeschichte zu schreiben, ist der Zünder der Handlung. Preisig gibt den Kosmos an, den Sinnraum für die Geschichte.
- *Dr. Orlando, Mutter von Chiara*. Zahnärztin. An ihr zeigt sich die veränderte Familiensituation. Während der Nonno nicht einmal eine Zahnbürste besass, ist die Schwiegertochter Zahnärztin (vgl. Ironie. Technische Funktion)
- *Bruno Orlando, Vater von Chiara*. Fahrlehrer. Sohn von Nonno und Nonna. Sein Vater wird in einem Lastwagen entführt, er erlebt das Technische Funktion
- *Nonna, die Grossmutter*. Sie ist die jetzige Verbindung zwischen Chiara und der Vergangenheit zum Nonno.
- *Dunja, nervige Schulkollegin*. Steht antagonistisch Chiara gegenüber, erfüllt aber eine technische Funktion (siehe Spannung).
- *Masto Geppo, Chef von Mino*. Besitzer des Forsts in den Montagne Finali. Zwielfichtige Figur, technische Funktion (siehe Spannung).
- *Mutter von Mino*. Sie lebt quasi als Witwe (ihr Mann ist seit Jahren in Kriegsgefangenschaft und kann Mino nicht versorgen, so dass dieser gezwungen ist zu arbeiten und mitzuverdienen, statt zur Schule zu gehen). Technische Funktion.
- *Matilda, Schweinehirtin und Waldfee*. Technische Funktion: sie vermittelt den Kindern in der Nacht Geborgenheit. An ihr manifestiert sich die Ironie des Textes (wird Selmas Wunsch, dass eine Fee in der Geschichte vorkommen soll, mit ihr erfüllt?)
- *Masto Spatuzzo, Kinderräuber*. Er überzeugt Geppo davon, dass Mino im Winter nicht im Wald arbeiten kann und für die Mutter auch nur eine Last ist. Erfüllt die Funktion des absoluten Bösewichts (siehe Spannung).

Zeit und Raum

Das Lesen der Geschichte lässt sich mit einer mehrdimensionalen Reise vergleichen. Denn die Handlung breitet sich aus zeitlicher und räumlicher Perspektive auf unterschiedlichen Ebenen aus, sodass sie ineinandergreifen und sich gegenseitig beeinflussen. Dieser Einfluss ist in Chiaras Verhalten besonders deutlich zu erkennen.

Im ersten Teil der Geschichte beginnt die Handlung in der Gegenwart (nach den Herbstferien), die gestern, vor 10 Jahren oder auch in 10 Jahren in einer Schule (in der Schweiz) stattfinden könnte. In diesen Raum werden Bilder aus der Vergangenheit (Erinnerungen an den Nonno) projiziert, die das Geschehen in der Gegenwart sofort beeinflussen (Chiaras Stimmung). Dieser Teil sagt eigentlich: Die Vergangenheit ist präsent, die Brücke dorthin muss noch gebaut werden. Chiara hat sie aber noch nicht gebaut (ihre Nonna schon – spricht mit Nonno am Friedhof).

Die Binnengeschichte beschreibt eine fiktive Vergangenheit in Italien während des Zweiten Weltkriegs. Spannend ist, dass Elemente aus der Gegenwart des ersten Teils (die drei Kinder, der Hund Albano, die Erzählvorgaben (Kastanien, Bomben, Verbrechen) und figurenbezogene Motive (Nougatcreme, Gnocchi)

hier einfließen und die gesuchte Brücke zwischen Realität und Fiktion, Vergangenheit und Gegenwart, bilden. Die Wirkung dieses Teils auf das Verhalten der Figuren scheint beinahe spiegelverkehrt zum ersten Teil zu sein:

- War Chiara vorher zurückgezogen und traurig, jetzt ist sie bei Mino lebendig, neugierig, mutig, selbstsicher.
- War Selma vorher der *Sidekick* von Chiara, so beweist sie sich jetzt als Führungsperson, die Lösungen findet und sich durchsetzen kann.
- Zeigte Drago vorher eine latente kriegerische Fassade, so brauchte er die Rettung durch die Mädchen. War er in der Schule ein fauler Schüler, so war er ein guter Arbeiter im Wald.
- Rührend ist das Verhalten von Albano, der so tut, als wäre Nonno Mino nie gestorben. Seine Loyalität überschreitet Zeit- und Realitätsbarrieren.

Die Verbindung mit Zeit und Ort wird aufgelöst, sobald der Krieg vorbei ist (dafür mussten die Amerikaner eine echte Brücke zerstören), sobald wieder Frieden herrscht (draussen und drinnen).

Der dritte Teil der Rahmengeschichte setzt an einer neuen Gegenwart an, an die Zukunft des ersten Teils in der Jetztzeit. Wie am Anfang des ersten Teils ist Chiara wieder in der Schule. Somit schliesst sich der Kreis. Die innere Entwicklung, die sie in der Binnengeschichte durchmachte, wirkt hier hin nach.

Die erzählerische Perspektive

	Teil 1	Binnengeschichte	Teil 3
Erzählinstanz	Ich-Erzählinstanz (Chiara)	Auktorialer Erzähler mit neutralem, übergeordnetem Erzählverhalten.	Ich-Erzählinstanz (Chiara)
Erzählsprache	Tendenziell Alltagssprache mit Aussagen in direkter Rede (Zitate). Angepasst an Zielgruppe mit kurzen Sätzen.	Formal mit Umgangssprache bei direkten Reden.	Tendenziell Alltagssprache mit Aussagen in direkter Rede (Zitate). Angepasst an Zielgruppe mit kurzen Sätzen.
	Italienische Wörter, die ab und zu vorkommen, sind «selbst-übersetzend».		
Erzählmodus	Das handelnde Ich berichtet. Dazu: Innere Monologe. Direkte Rede.	Zusammenfassender Bericht mit Nutzung direkter Rede. Der Erzähler ist sehr nah beim Geschehen.	Das handelnde Ich berichtet. Dazu: Innere Monologe. Direkte Rede.
	An manchen Stellen gibt es «pädagogische Stellen», in denen der Leserschaft nochmals erklärt wird, was gerade passierte. Z.B.: «Jetzt hat er die Jungen wirklich verkauft.»		
Erzählreihenfolge	Chronologisch mit Rückblenden	Hauptsächlich chronologisch mit Parallelszenen: Mino und Drago im Lastwagen / Chiara und Selmas Rettungsaktion	Chronologisch ablaufend
Erzähldauer	Rahmenhandlung: Dauert ca. 10 Tage, von denen die Leserschaft 2 zeitnah erlebt. Binnenhandlung: Dauert ca. 48 Stunden, die zeitnah erlebt werden.		
Erzählhäufigkeit	Alle Ereignisse aus Chiaras Perspektive (einmal erzählt)	Alle Ereignisse werden einmal aus der Perspektive des Erzählers erzählt. Bei den Parallelszenen (Lastwagen/Wald) wird die gleiche Zeit an zwei Schauplätzen erlebt.	Alle Ereignisse aus Chiaras Perspektive (einmal erzählt)

Erzeugung von Spannung

Äussere und innere Spannung: einige Beispiele

Spannungspunkte bei Leserschaft	Methoden der Spannungserzeugung
Beziehung Chiara/Dunja Warum hat Chiara ein schlechtes Gewissen?	Rivalität, Neid, Konfrontation, Gegensätze → Orientierung am Gefühl (Darstellen von Ereignissen, Personen, die gefühlsappellativ wirken) Gefühl/Norm: Sollen Kinder über den Tod nachdenken?
Zahnkontrolle in der Schule, Hinweis auf den Schluss	Anspielen auf Kommendes, Legen von Fährten
Wird das Trio es schaffen, eine gute Abenteuer- geschichte zu schreiben? Werden Mino und Drago durch Chiara und Selma gerettet?	Orientierung am Ziel. Es geht um das Erreichen eines wichtigen Vorhabens
Was hat Masto Spatuzzo vor?	Orientierung am Normbruch → Das Durchbrechen von Gesetzen, Normen, Werten soll Aufmerksamkeit erzeugen:
Wird Masto Spatuzzo Albano mit dem Messer töten? Was hat Selma mit der Axt vor?	Orientierung an der Handlung → Durch Aktion und Bewegung werden Begebenheiten aneinandergereiht
Werden sie die Nacht im Wald überleben? Werden die Kinder die Bombardierungen überleben?	Orientierung an der Sensation → Aussergewöhnliche, unbekannte, fantastische, überraschende Ereignisse produzieren in der Regel Aufmerksamkeit, Neugier.
Wie werden die Mitschülerinnen und Mitschüler die Geschichte bewerten?	Orientierung an Werten → Soll man Geschichten bewerten? Wie behaupte ich mich, wenn ich ent- täuscht werde?
Spürt der Nonno, dass Chiara seine künftige Enkelin ist?	Orientierung am Gefühl (sie umarmen sich am Schluss) und am Geheimnis (Verrätselung)
Was hat der Nonno tatsächlich erzählt? Was haben die Kinder erfunden? Wer erzählt die Binnenhandlung respektive: Entspricht die (Binnen-) Geschichte, die wir lesen, dem, was die Kinder in der Schule vorlesen?	Umgang mit Fiktion und Fiktionalität (Romantische Ironie)

9. Was mir wichtig war – Der Autor zu «Mino»

Der Autor äussert sich in einem Brief über sein Kinderbuch «Mino und die Kinderräuber», hier ein Auszug

Liebe E. E.

(...) Für mich ist der Umgang mit Fiktion und Fiktionalität, also die (Romantische) Ironie (als paradoxe Situation), das Wichtigste an diesem Text (vielleicht sogar das gewisse Etwas?). Was für eine Geschichte hat der Nonno tatsächlich erzählt? – es kann nicht die sein, die erzählt wird, mit Chiara, Selma, Drago und dem Hund Albano als Protagonisten ... Nicht mal, was für eine Geschichte die Kinder aufschreiben, welche Geschichte sie später vorlesen, wissen wir. Die Bewertung der Kinder bezieht sich nicht auf die Geschichte, die im Buch steht, sondern auf die Geschichte, die die Kinder in der Klasse vorgelesen haben (die offensichtlich gewisse inhaltliche Ähnlichkeiten hat).

Die Geschichte, die im Buch/Text steht, ist die des Schriftstellers, 9–10 jährige Kinder schreiben nicht so – (das sagen mir die Kinder bei Lesungen oft).

Die Kinder bemerken, dass mit dem Wechsel der Erzählposition von der Icherzählerin in der Rahmengeschichte zur auktorialen Erzählhaltung in der Binnengeschichte jetzt ein anderer Autor als Chiara spricht.

Für mich ist die Szene, wo Mino und Drago im Fond des Lastwagen sitzen, eine der entscheidenden. Mino sagt, er könne lesen und schreiben, Drago solle ein Wort sagen, er würde es buchstabieren – Drago hat aber Angst vor der Entführung und der Versklavung und sagt, er habe jetzt keine Lust, Schule zu spielen – Aber wenn man keine Form hat, hat man auch keinen Inhalt ... Wenn es keine Geschichte gibt, kann man auch nicht Angst vor Bomben haben.

Die Lehrerin schreibt an die Wandtafel, in einer Abenteuergeschichte kämen «*spannende Wörter wie da! Plötzlich! auf einmal! Unerwartet!*» vor. *Plötzlich* kommt genau einmal vor (und ich hätte es auch weglassen können), *unerwartet* gar nie, *auf einmal* wenig, *da* örtlich und nicht zeitlich – das verstehe ich unter Ironie. Oder wenn Chiaras Vater Autofahrlehrer wird, während sein Vater im ersten Motorfahrzeug, das er in seinem Leben betritt, entführt wird.

Für mich sind solche paradoxen Momente und Signale zentral – mein Vater hätte Freude daran, denn er erzählte so und ich will *nicht seine Geschichte* erzählen, ich will *wie er* erzählen – Und ich glaube in meinem Umgang mit Kindern festgestellt zu haben, dass Kinder das ironische Spiel mit Fiktionalität intuitiv verstehen – und ihre Freude dran haben wie ich.

Und dann war mir noch etwas (sehr) wichtig: Wie du richtig vermutet hast: Alle Erzählelemente der Rahmengeschichte spiegeln sich in der Binnengeschichte: die Vorgaben, die sie diskutieren (Drago, Bomben, Fee, etc.). Die Essenszenen bei der Nonna und später bei Matilda und der Mamma von Mino. Die Szene am Friedhof, wo die Kinder alles, was die Nonna dem Nonno aufs Grab gibt, später (auf dem Rückweg) hätten brauchen können. Rahmen- und Binnengeschichte werden nicht nur motivisch verbunden (mit den Kastanien, Gnocchi, dem Zähneputzen, der Nougatcreme, wie du festgestellt hast). Die zentrale Frage für mich ist: Wie wird das verbunden? Das eine bedingt das andere und beides hebt sich gegenseitig auf. – Der Sinn dahinter? Bichsel hat es einmal (in seiner Erzählung *Erklärung an den Lehrling von Prey* aus dem Prosaband *Der Busant*) für mich treffend nebenbei festgehalten: «Nicht das sind die wahren Geschichten, die sich selbst erzählen, sondern die, die an Geschichten erinnern.» Kastanien für eine Abenteuergeschichte?, fragt Chiaras Vater im Buch. – Kastanien – klar. In diesem Wort steckt der ganze Mino. (...)



Foto: Biblioclub Sulgenbach (Larissa Rüedi und Karin Bötje)

10. Links

Autorensseite Franco Supino

www.francosupino.ch

Facebook

<https://www.facebook.com/supino.franco/>

Instagram

<https://www.instagram.com/franco.supino/?hl=de>

Rezensionen und Besprechungen zu Mino und die Kinderräuber

SRF Gespräch und Lesung mit Franco Supino, Moderation: Britta Spichiger

<https://www.srf.ch/sendungen/literaturfensterschweiz>

AZ Medien

[https://www.solothurnerzeitung.ch/solothurn/kanton-solothurn/franco-supinos-neustes-buch-mino-und-die-kinderraeuber-135616755?utm_source=shared-email&utm_medium=shared&utm_campaign=Social Media](https://www.solothurnerzeitung.ch/solothurn/kanton-solothurn/franco-supinos-neustes-buch-mino-und-die-kinderraeuber-135616755?utm_source=shared-email&utm_medium=shared&utm_campaign=Social%20Media)

Lovelybooks

<https://www.lovelybooks.de/autor/Franco-Supino/Mino-und-die-Kinderr%C3%A4uber-2038062787-w/>

Mint und Malve

<https://www.mintundmalve.ch/post/2020/02/09/mino-und-die-kinderraeuber-franco-supino-baeschlin>

Rezensionsdatenbank Kinder und Jugendmedien Bern-Freiburg

<https://www.kjmbefr.ch/rezensionsdatenbank?title=Mino%20und%20die%20Kinderr%C3%A4uber>

Lestipp KJM Aargau-Solothurn

<https://so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-und-kultur/departementssekretariat/paedagogik/lesen/aktuelle-lesetipps/mino-und-die-kinderraeuber/>

Links zum Lesetagebuch als Unterrichtsmethode

<https://www.lesefoerderung.de/schule/unterrichtsmethoden/lesetagebuecher/>

12. Dank

Ich danke dem Biblioclub Sulgenbach und ihren Leiterinnen Larissa Rüedi und Karin Böjte für das Zur-Verfügung-Stellen von Fotos und für ihre Ideen.

Ich danke Itamar Tréves für die Lesetextanalyse und dafür, dass er sie zur Verfügung gestellt hat.

Ich danke Ursula Rickli, Gerd Kruse und Esther Wiesner für ihre Anregungen und das kritische Begutachten.